

64. und letzter Zyklus des Konzertfonds Baden

Autor(en): **Zantop, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **85 (2010)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-325009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

64. und letzter Zyklus des Konzertfonds Baden

Von Stefan Zantop, Lenzburg. Er ist der letzte
Präsident des Konzertfonds Baden.

Der Konzertfonds Baden wurde 1944 mit der Absicht gegründet, die Durchführung von Konzerten mit Berufsorchestern und bedeutenden Solisten des In- und Auslandes materiell zu sichern. Nach den kulturellen Dürrejahren während des Zweiten Weltkriegs dürsteten die Menschen nach Kunst, Musik, Kultur. Der Konzertfonds ermöglichte den Künstlerinnen und Künstlern höchst willkommene Auftritte und dem regionalen Publikum den Zugang zu grossen Konzerten direkt vor der Haustüre.

Die ersten Jahrzehnte wurde der Konzertfonds als «Familienunternehmen» geführt. Der Gründer Ernst Schaerer leitete den Konzertfonds künstlerisch, und die ganze Familie erledigte alle administrativen und organisatorischen Arbeiten. Mitte 1980er-Jahre wollte sich Ernst Schaerer aus dem Konzertfonds zurückziehen. Nach Aufführungen mit verschiedenen Gastdirigenten wurde Urs Stäuble 1987 als künstlerischer Leiter berufen. Seit 2001 ist der Konzertfonds als Verein organisiert.

Wurden die Konzerte zunächst im alten Stadtsaal aufgeführt, war das vorübergehende Konzertlokal während des Casino-Umbaus das Kurtheater und seit deren Bestehen schliesslich die Trafohalle. Die Anlässe des Konzertfonds Baden vermochten bis weit in die 1990er-Jahre hinein ein grosses Publikum anzuziehen. Die Besucherzahlen lagen um 500, zuweilen gar über 600 Personen. Inzwischen sind die Menschen mobiler geworden; für ein gutes Konzert wird schon mal der Weg nach Zürich, Basel oder Luzern auf sich genommen. Klassische Sinfoniekonzerte sind nicht mehr so rar wie vor 60 Jahren, das kulturelle Angebot ist – zum Glück! – stark gewachsen. Der Aufwand für Werbung und Präsenz in der Öffentlichkeit stieg entsprechend. Das gesellschaftliche Selbstverständnis, das mit dem Konzertfonds verbunden war, ist geschwunden. In den letzten zehn Jahren verlor der Konzertfonds trotz grossen Anstrengungen etwa die Hälfte des Publikums. Der Entscheidung, die Tätigkeiten Mitte 2010 einzustellen, war unausweichlich. Angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen an sich keine Überras-

schung, im Gegenteil: Es ist wunderbar, dass der Konzertfonds sich so lange Zeit hat behaupten können und dass es stets glückte, die musikalische Qualität zu halten, ja zu steigern.

Der Konzertfonds zieht sich natürlich nicht sang- und klanglos aus dem Badener Kulturleben zurück: Der feierliche Abschlusszyklus 2009/10 ist als eine Art Retrospektive konzipiert, die alle künstlerisch zentralen Prinzipien aus den letzten Jahrzehnten nochmals auf die Bühne bringt. Es treten Aargauer Interpreten auf, aber auch internationale Grössen, die musikalische Palette mit Werken unter anderem von Haydn, Brahms, Mieg und dem Zeitgenossen Schnyder ist wie gewohnt vielfältig, bringt Eingängiges und Anspruchsvolles. Der feierliche Abschlusszyklus soll beim Publikum und den Künstlerinnen und Künstlern beste Erinnerungen an den Konzertfonds Baden hinterlassen.

Konzerte des Abschlusszyklus

- Samstag, 7. November 2009. Philharmonisches Orchester Odessa, Leitung: Hobart Earle. Solisten: Schweizer Klaviertrio. Z. Kodaly: Tänze aus Galánta; D. Schnyder: Triple Concerto; F. Mendelssohn: Sinfonie Nr. 4 «Italienische».
- Freitag, 15. Januar 2010. Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Leitung: Urs Stäuble. Solist: Karl-Andreas Kolly, Klavier. F. Chopin: Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll; J. Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll.
- Freitag, 19. März 2010. Musikkollegium Winterthur, Leitung: Bernard Labadie. Solist: Pieter Wispelwey, Violoncello. J. Haydn: Sinfonie Nr. 94 «Mit dem Paukenschlag»; Cellokonzert C-Dur; Sinfonie Nr. 100 «Militär».
- Freitag, 30. April 2010. Musikkollegium Winterthur, Leitung: Urs Stäuble. Solistin: Nuria Rial, Sopran. P. Mieg: «Combray»; W.A. Mozart: Arien; L.v. Beethoven: Sinfonie Nr. 6 «Pastorale».